

Prof. Dr. Alfred Toth

Gleiche Objekte an verschiedenen Orten

1. Nach einem Satz der Ontik (vgl. Toth 2014) gilt $\Omega = f(\omega)$, d.h. ein Objekt ist immer ortsfunktional. Die Umkehrung dieses Satzes gilt selbstverständlich nicht. Allerdings folgt aus diesem harmlos aussehenden Satz, daß der ontische Ort jedem Objekt inhäriert und daß daher zwei Objekte, die sich allein durch ω unterscheiden, nicht identisch sein können – und zwar ganz egal, ob es möglich oder unmöglich ist, alle Eigenschaften zweier Objekte zu bestimmen, um logische Identität zu definieren. Es gibt somit nur ontische Selbstidentität, und da Identität eine 1-stellige Relation ist, gibt es folglich für n-tupel von Objekten maximal Gleichheit, aber nicht Identität. Dieser Gleichheitsbegriff wird im folgenden vorausgesetzt, d.h. es liegt kein Widerspruch gegen $\Omega = f(\omega)$ vor, wenn von gleichen Objekten an verschiedenen Orten die Rede ist.

2.1. Adjazente Ordnung



Rheingasse 65, 4058 Basel

2.2. Subjazente Ordnung



Weidmannstraße, 8046 Zürich

2.3. Transjazente Ordnung



Ehem. Rest. Gleich, Seefeldstr. 9, 8008 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Geographie von Zeichen und von Namen. In: Electronic Journal
for Mathematical Semiotics, 2014 9.6.2015